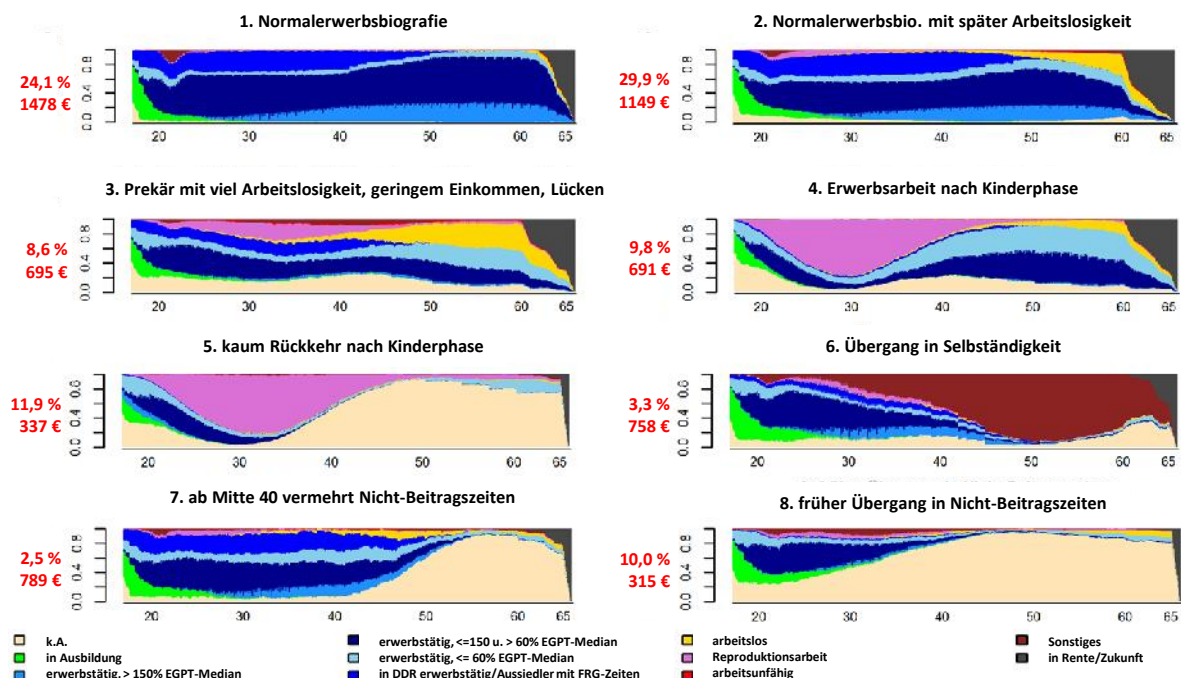


# Wie das Rentensystem Erwerbsbiographien würdigt

Janina Söhn/Tatjana Mika



## Typische Erwerbsverlaufsmuster bis zum Renteneintritt: Verteilung, Höhe der gesetzlichen Altersrenten und soziale Charakteristika



Quelle: Vollendete Versichertenleben. Deutsche Rentenversicherung. Rentenzugangsjahrgänge 2004, 2007, 2010, 2014. Eigene Berechnungen.  
 Anmerkungen: N = 12.000, Zufallsstichprobe von n = 3.000 aus den vier Rentenzugangsjahrgängen gepoolt, erstmaliger Rentenbezug im jeweiligen Jahr; 8 Verlaufsmuster als Ergebnis einer Sequenz- und anschließenden Clusteranalyse; X-Achse: Lebensjahre vom Alter 17 bis 65; Y-Achse: Angabe der prozentualen Anteile der elf Zustände (s. Legende) pro Lebensmonat; k.A.: keine Angaben/Beitragszeiten; EGPT: Entgeltpunkte in Rentenkonten, entsprechen der relativen Einkommenshöhe gemessen an allen abhängig Beschäftigten; FRG: Fremdrengengesetz.

- Nur 24% aller RentnerInnen (insb. deutsche Männer) weisen eine „Normalerwerbsbiografie“ und überdurchschnittliche Altersrenten auf; sie profitieren eher von rentenrechtlichen Privilegien (häufiger Altersteilzeit, seltener Rentenabschläge). (Cluster 1)
- Mit 30% das häufigste Muster ist eine Normalerwerbsbiografie, die vor einer Verrentung in Arbeitslosigkeit mündet, insbesondere für Ostdeutsche typisch. (Cluster 2)
- Lebensläufe mit früher und wiederholter Arbeitslosigkeit und unterdurchschnittlichem Verdienst einerseits (insb. bei Ostdeutschen und ausländischen Staatsangehörigen) und solche mit langen Phasen ausschließlicher Familienarbeit und anschließender Erwerbsarbeit mit unterdurchschnittlichem Jahresentgelt andererseits (bei westdeutschen Frauen) sind oft mit sehr niedrigen Altersrenten verknüpft. (Cluster 3, 4 und 5)